

Die Specialgewerbeschule für Musik und Instrumentenbau in Markneufkirchen wurde 1854 gegründet, ging 1859 ein, erhielt sich aber als Musik- und Sonntagsschule. 1878 als Fachschule neu gegründet, umfaßt sie drei Jahreskurse und eine Vorschule, welche 1887/88 von 176 Schülern besucht wurden. In Verbindung mit derselben stehen Lehrwerkstätten, ein werthvolles Gewerbemuseum mit einer bedeutenden Sammlung von Instrumenten aus allen Zeiten und Gegenden und eine Bücher- und Notensammlung*).

Die Geigenmacher sind der Grundstock der Instrumentenfabrikation. Die 1680 in Markneufkirchen vorhandenen 9 bis 10 Geigenmacher vermehrten sich bis Ende des 18. Jahrhunderts auf etwa 80, und stiegen in der Neuzeit, Meister, Gesellen und Lehrlinge der verschiedenen Neben- und Hilfsbranchen mit eingerechnet, auf etwa 750 bis 800, ohne die in Böhmen mit denselben Artikeln beschäftigten 500 bis 600 Arbeiter. Bei der Fabrikation der Streich- und Saiteninstrumente ist die Arbeitstheilung durchgeführt. Man unterscheidet von den Instrumentenmachern die Verfertiger von Bestandtheilen, welche sich wiederum in die Arbeiter auf Saitenhalter, Wirbel, Bogenfrösche, Stege, Dämpfer, Bogen, Griffbreter, Stäbe u. s. w. gliedern, während die Instrumentenmacher selbst sich in Geigenmacher und Bassmacher trennen. Die Geigenmacher fertigen Geigen (halbe, dreiviertel und ganze Geigen) und Bratschen (Viola, Altos), die Bassmacher Bässe (Contrabässe, Violons) sowie Cellos (Violoncellos); die Zahl der Geigenmacher ist für Sachsen etwa 250, für Böhmen etwa 200. Der Umfang des hauptsächlich in Markneufkirchen concentrirten Handels mit Streich- und Saiteninstrumenten wurde für 1874 im Bericht der Handelskammer Plauen mit einer Jahresproduction von 384 000 Violinen, im Preise von 3 bis 150 Mark, 750 Bässen, im Preise von 30 bis 450 M., 540 Cellos, im Preise von 18 bis 300 M., 12 000 Guitarren, im Preise von 7¹/₂ bis 150 M., 4 000 Zithern, im Preise von 9 bis 155 M., 30 Lauten, im Preise von 12 bis 120 M., 40 Harfen im Preise von 36 bis 150 M. das Stück, 360 Banjos (einem Negerinstrumente), im Preise von 20 bis 30 M. angegeben, und wird auch heute nicht hinter diese bedeutende Summe zurückgegangen sein. Eine andere Angabe nennt für 1884 = 400 000 Geigen, 1000 Bässe, 1000 Cellos, 15 000 Guitarren, 5000 Zithern u. s. w. Tobisch beziffert die Fabrikation von Schönbach auf jährlich 10 000 Duzend Geigen, 1000 Duzend Bässe, 1500 Duzend Cello, 2500 Duzend

*) Bericht über die Fachschule für Instrumentenbauer in Markneufkirchen, von E. Bachmann, Director. 1883.